

III. Besondere Prüfungsergebnisse

Einzelplan 02: Staatsministerium

Kapitel 0205 Landeszentrale für politische Bildung

Personal- und Sachmitteleinsatz bei der
Landeszentrale für politische Bildung

8

Die Landeszentrale für politische Bildung könnte bei Konzentration des Bildungsangebots ihre Personal- und Sachmittel effizienter einsetzen. Insgesamt könnten zehn Stellen eingespart oder für andere Zwecke verwendet werden. Die Kostentransparenz der Bildungsmaßnahmen sollte durch Kalkulationen im Sinne einer Kosten- und Leistungsrechnung erhöht werden.

1 Ausgangslage

Die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) wurde 1972 als nichtrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des StM errichtet. Im Zuge einer Strukturreform hat sich die Zahl ihrer Fachreferate und Bediensteten seit 1990 deutlich erhöht. Im Jahr 1992 wurde in Bad Urach die Tagungsstätte Haus auf der Alb (HadA) in Betrieb genommen. Der LpB wurden mit der Trägerschaft des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und der Gedenkstättenarbeit weitere Aufgaben übertragen.

Für die Dimensionierung einer LpB gibt es keine allgemein gültigen Bemessungszahlen. Ihre Personal- und Sachmittelausstattung ist somit letztlich eine politische Entscheidung.

2 Basisdaten

Die LpB Baden-Württemberg verfügt im Vergleich der alten Flächenländer über das meiste Personal und wird dabei in Relation zur Bevölkerungszahl nur von Niedersachsen übertroffen. Ihre Personalausstattung erhöhte sich von 1986 bis 1997 von 33,5 Stellen auf 63 Stellen. In diesen Zahlen sind jeweils die "Stellen" der aus Abordnungsmitteln finanzierten Fachreferenten enthalten. Von den 63 Stellen im Hj. 1997 entfallen zwölf auf den Betrieb des HadA und drei auf das FÖJ. Ohne diese Sonderbereiche erhöhte sich die Stellenzahl um rd. 43 %. Die Zahl der Fachreferate stieg im gleichen Zeitraum von 15 auf 28.

In den letzten Jahren wurde die LpB in die allgemeinen Sparmaßnahmen einbezogen. Bis zum Hj. 1997 sind dementsprechend bereits 4,5 Stellen abgebaut worden, bis zum Hj. 2000 sollen weitere 2,5 Stellen gestrichen werden. Inwieweit die LpB darüber hinaus von dem neuen, von der Landesregierung am 12.01.1998 beschlossenen Stellenabbauprogramm betroffen ist, steht noch nicht fest.

Durch die Personalvermehrung stiegen die Personalausgaben erheblich an. Die Mittel für die Sacharbeit wurden wegen der angespannten Haushaltslage nicht entsprechend angepaßt.

Übersicht 1

Haushaltswirtschaftliche Kennzahlen der LpB

Bereich	Hj. 1986 Mio. DM	Hj. 1997 Mio. DM
Gesamtausgaben	4,9	9,5
Personalausgaben	2,1	5,4
		bereinigt: 4,0 ¹⁾
Ausgaben für Sacharbeit	2,3	2,4
		bereinigt: 3,1 ²⁾

¹Ohne die Sonderbereiche HadA, FÖJ und Gedenkstättenarbeit

²Inklusive Wert der Nutzungsmöglichkeit des HadA

Während sich die bereinigten Personalausgaben seit 1986 nahezu verdoppelt haben, sind die bereinigten Ausgaben für die Sacharbeit nur um rd. 35 % gestiegen. Die unter

schiedliche Entwicklung der Personal- und Sachmittelausstattung war ein Grund dafür, daß die LpB in den letzten Jahren zunehmend eine zu geringe Sachmittelausstattung beklagt.

Der RH ging der Frage nach, ob durch eine Konzentration des Bildungsangebots ein effizienterer Mitteleinsatz erfolgen kann. Dabei wurden in einer überschlägigen Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) Produktpreise für Bildungsmaßnahmen ermittelt.

3 Veranstaltungen

Die personellen und strukturellen Rahmenbedingungen der LpB für die Durchführung von Veranstaltungen haben sich durch die Neustrukturierung in den Jahren 1990/1991 und die Inbetriebnahme des HadA wesentlich verbessert. So waren bis 1989 13 Fachreferate (einschließlich der Direktion) an der Durchführung von Veranstaltungen beteiligt, während dies seit Abschluß der Strukturreform 21 Fachreferate sind. Die Zahl der schwerpunktmäßig mit Veranstaltungen befaßten Fachreferate wurde von 9 auf 14 erhöht. Die Möglichkeit, das HadA für die Unterbringung von Tagungsteilnehmern zu nutzen, erspart sonst nötige Sachmittel für Hotelunterbringungen. Unter Berücksichtigung dieser Entlastungswirkung sind die für Veranstaltungen eingesetzten Mittel zwischen 1990 und 1996 von rd. 1,6 Mio. DM auf rd. 2,5 Mio. DM angewachsen.

Seit 1989 haben sich die wichtigsten Kennzahlen bei den Veranstaltungen, wie in Übersicht 2 dargestellt, entwickelt.

Übersicht 2

Veranstaltungen der LpB

Jahr	Veranstaltungen	Durchschnittliche Veranstaltungsdauer in Arbeitseinheiten ¹⁾	Anteil der Kooperations- veranstaltungen ²⁾ in %	Teilnehmer
1989	771	3,49	40	31 890
1990	782	3,50	34	36 534
1991	777	4,00	34	36 173
1992	899	3,56	39	40 978
1993	926	3,42	49	33 908
1994	888	3,77	52	34 857
1995	872	3,71	53	28 907
1996	838	3,46	50	30 777
1997	722	3,34	45	26 074

¹Eine Arbeitseinheit umfaßt regelmäßig einen Halbttag

²Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Mit der Strukturreform, der Personalvermehrung und der Eröffnung der Tagungsstätte war keine entsprechende Ausweitung des Veranstaltungsangebots verbunden. Der Anteil der Kooperationsveranstaltungen ist zugleich deutlich gestiegen. Der RH sieht einen Grund für diese Entwicklung in einem starken Personal- und Sachmitteleinsatz für Großprojekte (vgl. Pkt. 4).

Der RH hat für die Veranstaltungen in einer überschlägigen KLR durchschnittliche Produktkosten ermittelt. Als Durchschnittswerte sind sie insofern noch wenig aussagekräftig, weil dabei sehr unterschiedliche Veranstaltungen - insbesondere auch Kooperationsmaßnahmen - zusammengefaßt werden mußten. Danach verursacht eine Veranstaltung einen durchschnittlichen Aufwand von 6 220 DM; 67 % entfallen auf Personalkosten. Bezogen auf eigene Veranstaltungen der LpB ergeben sich die in Übersicht 3 dargestellten Werte.

Übersicht 3

Produktkosten der LpB-Veranstaltungen

	Tagesveranstaltung DM	Wochenendseminar DM
Gesamtaufwand	3 419	9 700
Aufwand je Teilnehmer	137	388
Zuschußbedarf je Teilnehmer	117	308
Kostendeckungsgrad	15 %	21 %

Die Kostendeckungsgrade sind gering. Der RH hat vorgeschlagen, die Teilnahmebeiträge weiter zu erhöhen, den Personaleinsatz zu verringern und die Verpflegungsleistungen insbesondere bei eintägigen Veranstaltungen zu reduzieren. Er hat außerdem empfohlen, künftig Veranstaltungen nicht durch zwei Landeseinrichtungen doppelt zu fördern, wie das bisher in Einzelfällen geschah.

Im Zuge der Strukturreform 1991 wurde u.a. das Fachreferat "Ökologie" gebildet. Der angestrebte Schwerpunkt Ökologie hat sich bislang schwach entwickelt; so führte das Referat 1996 lediglich zwölf Veranstaltungen durch. Das Land betreibt im Geschäftsbereich des UVM außerdem die Umweltakademie. Die Aufwendungen für diese betragen in den letzten Jahren rd. 0,7 Mio. DM; sie führt jährlich etwa 150 Veranstaltungen durch. Nachdem das Land mit der Umweltakademie über eine eigene Einrichtung mit vergleichbarer Themenstellung verfügt, erscheint es dem RH auch vertretbar, bei der LpB diesen Schwerpunktbereich ganz aufzugeben, das Fachreferat "Ökologie" aufzulösen und damit 1,5 Stellen einzusparen.

4 Großprojekte

Die LpB führte neben üblichen Bildungsveranstaltungen auch eine Reihe von Großprojekten durch, für die in erheblichem Umfang Personal gebunden wurde und Sachkosten anfielen.

4.1 Die LpB Baden-Württemberg veranstaltete zusammen mit der LpB Sachsen 1994 und 1996 jeweils einen "Tag der Begegnung". Den "Tag der Begegnung" 1996 in Meißen besuchten rd. 800 Teilnehmer aus Baden-Württemberg und rd. 300 Teilnehmer aus Sachsen. Im Vorfeld dieser Veranstaltung wurden 19 mehrtägige Vorseminare durchgeführt, die teilweise den Charakter von Studienfahrten hatten. Allein zur Vorbe

reitung der Maßnahme fanden zwei mehrtägige Vorbesprechungen mit 25 Bediensteten bzw. 24 Bediensteten der beiden LpB statt. Der Gesamtaufwand für die Veranstaltung betrug nach einer Grobschätzung des RH rd. 0,9 Mio. DM, davon rd. 0,6 Mio. DM Personalkosten und rd. 0,3 Mio. DM Sachkosten. Dies ergibt je Teilnehmer einen Aufwand von 825 DM. Die LpB schätzt den Personalaufwand der LpB Sachsen, der dabei mit rd. 0,2 Mio. DM angesetzt wurde, niedriger ein.

4.2 Anlässlich ihres 25jährigen Bestehens wurde von der LpB eine einjährige "Kampagne für die Demokratie" durchgeführt, deren Ziel es war, für die Demokratie, die politische Bildung und die LpB zu werben. Abschluß und Höhepunkt war das "Fest für die Demokratie" am 19.07.1997 mit einem Sachaufwand von netto rd. 79 000 DM. Die Kampagne bestand aus 38 Einzelprojekten, darunter auch Maßnahmen aus dem üblichen Jahresprogramm.

Die Vorplanungen zur Kampagne begannen im Oktober 1994. Bis Ende 1996 fanden - neben Referentenbesprechungen - insgesamt 14 Sitzungen eines Arbeitskreises statt. Auch in Referentenbesprechungen befaßte sich die LpB mehrfach mit der Kampagne. Setzt man nur den dreifachen Zeitaufwand der Arbeitskreis-Sitzungstage an, so ergeben sich der Kampagne zuordenbare Personalkosten von 334 000 DM.

Zusätzlich zu den Kosten für die Einzelveranstaltungen wurden für die Kampagne Sachmittel in Höhe von rd. 61 000 DM aufgewandt. Allein für die Moderation der Kampagne durch eine Firma, das gestalterische Konzept und 887 T-Shirts wurden über 39 000 DM ausgegeben. Angesichts der von der LpB beklagten Personal- und Sachmittelknappheit erscheint der Aufwand für diese Maßnahmen sehr hoch. Im Landeshaushalt waren für diese Zeit die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit um 50 % gekürzt worden.

4.3 In den Jahren 1994 und 1995 veranstalteten drei Fachreferate der LpB zwei Großaktionen "Grenzen über Bord" im Bodenseeraum, die insbesondere der grenzüberschreitenden Begegnung dienen sollten. Im Jahr 1994 fand eine Schifffahrt auf dem Bodensee statt, an der nach den Abrechnungsunterlagen 248 Teilnehmer (darunter 155 Erwachsene) teilnahmen. Im Folgejahr wurden Aktionen an mehreren Standorten in Konstanz organisiert. An dieser Maßnahme nahmen nach den Abrechnungsunterlagen 120 Interessierte (darunter 70 Erwachsene) teil.

Die Veranstaltung 1995 wurde über acht Monate - u.a. mit mehreren Besprechungen vor Ort - vorbereitet. Der RH hat den erforderlichen Personalaufwand der LpB über

schlägig auf rd. 86 TDM geschätzt. Dabei wurden primär 96 Arbeitstage der drei Fachreferenten angenommen, die insgesamt an 34 Tagen Dienstreisen für die Aktion durchgeführt hatten. Personalkosten von Partnerorganisationen blieben unberücksichtigt. Die Sachkosten betragen 1994 insgesamt rd. 32 TDM, 1995 rd. 46 TDM, davon für Werbung und Zeitungsanzeigen rd. 21 TDM. Der Zuschußbedarf je Teilnehmer betrug somit 1994 rd. 467 DM und 1995 rd. 1 094 DM.

Die LpB macht geltend, daß 1995 etwa 150 Teilnehmer - darunter 90 bei einer Kunstaktion am Grenzzaun und einer Lesung im Stadttheater - nicht in den Abrechnungsunterlagen enthalten seien und hält die vom RH angesetzten Personalkosten für überhöht. Sie setzt als Arbeitszeit der Fachreferenten lediglich 48 Arbeitstage an. Daraus ergeben sich Kosten je Teilnehmer von 742 DM, bei Einbeziehung der in den Unterlagen nicht enthaltenen Teilnehmer 330 DM.

4.4 Für den RH stellt sich angesichts des beträchtlichen Organisationsaufwands die Frage, ob und in welchem Umfang solche Aktionen von der LpB durchgeführt werden sollten. Wenngleich bei solchen Maßnahmen neue Wege der politischen Bildung beschritten werden, geben die hohen Kosten Anlaß dazu, ihren jeweiligen Stellenwert bereits im Vorfeld kritisch zu hinterfragen.

Auch die LpB hat sich bereits in der Vergangenheit selbstkritisch mit den unterschiedlichen Erfolgen ihrer Großaktionen auseinandergesetzt, dabei jedoch die mit den Maßnahmen verbundenen Personalkosten nicht erhoben. Die überschlägige KLR verdeutlicht, daß gerade diese bei solchen Aktionen sehr hoch sind.

5 Regionalarbeit der Außenstellen

Die LpB verfügt als einzige über vier Außenstellen und zwar in Heidelberg und Freiburg, aber auch in Stuttgart und Tübingen, obwohl nach Erhebungen des RH in diesen Regierungsbezirken 86 % der Veranstaltungen der Zentralreferate stattfinden. Die vier Außenstellen führten 1996 zusammen 361 Veranstaltungen durch. Daneben wurden insbesondere Ausstellungen, Sonderaktionen und Studienreisen organisiert. Die Veranstaltungen der Außenstellen richteten sich im Vergleich zur Zentrale an die in Übersicht 4 dargestellten Zielgruppen.

Übersicht 4

Veranstaltungen der Zentrale und der Außenstellen

Zielgruppen	Veranstaltungen Zentrale	Veranstaltungen Außenstellen
Schule, Hochschule, Jugendbildung	172	214
Erwachsenenbildung	305	147
Gesamt	477	361

In der Übersicht 5 spiegelt sich die Schwerpunktbildung der Außenstellen im Schulbereich wider. Bezogen auf die einzelnen Außenstellen und die Schularten ist diese sehr unterschiedlich.

Übersicht 5

Veranstaltungen der Außenstellen im Schulbereich

Schulart	Stuttgart	Heidelberg	Tübingen	Freiburg	Gesamt
Sonderschule			5		5
Hauptschule		10	71	1	82
Realschule	3	26	4	4	37
Gymnasium	18	7	1	9	35
Berufliche Schule	2		5	4	11
Gesamt	23	43	86	18	170 ¹⁾

¹Ohne fünf Veranstaltungen mit Schülern verschiedener Schularten

Die LpB erreichte 1996 rd. 7 600 von insgesamt 465 000 Schülern ab der Klassenstufe 9; auf die Außenstellen entfielen davon rd. 5 000. Mitarbeiter der Außenstellen haben darauf hingewiesen, daß die zahlreichen Anfragen aus dem Schulbereich wegen der begrenzten Personal- und Sachmittel bei weitem nicht befriedigt werden können. Es erscheint dem RH naheliegend, diesen Bereich stärker auszubauen und dabei landesweit die Angebote vor allem für Hauptschulen, berufliche Schulen und Sonderschulen zu verstärken.

Dies könnte zu Lasten der von den Außenstellen bisher angebotenen Erwachsenenbildung geschehen. In diesem Bereich haben die Außenstellen 1996 mit 147 Veranstaltungen rd. 7 000 Personen erreicht; 35 dieser Veranstaltungen wurden dabei mit Partnern durchgeführt. Eigenveranstaltungen konzentrierten sich örtlich überwiegend auf

den jeweiligen Standort und die jeweilige Region. Da die Zentrale der LpB im gleichen Jahr mehr als 300 Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung durchgeführt hat und die 163 Volkshochschulen mit 841 Außenstellen sowie die Kirchen zahlreiche Angebote im Bereich Gesellschaft, Geschichte, Politik und Zeitgeschehen organisierten - 1995 hatten sie lt. der Statistik des Statistischen Landesamts dabei rd. 273 000 Veranstaltungsteilnehmer -, erscheint dem RH eine Konzentration der bisherigen Außenstellenarbeit zugunsten von Angeboten für Schüler sinnvoll.

Die nach dem 2. Weltkrieg entstandene Regionalstruktur der LpB mit ihren vier Außenstellen sollte überdacht werden. Nach Auffassung des RH wäre es bedarfsgerechter und effektiver, statt der vier Außenstellen vier Schulreferate zu bilden, wobei die Referate in Freiburg und Heidelberg als eigenständige Standorte mit Stützpunktfunktion erhalten bleiben, die Außenstelle Stuttgart in die Zentrale integriert und das künftige Schulreferat für den Regierungsbezirk Tübingen im HadA untergebracht werden könnte. Dabei könnten zwei Stellen eingespart werden, wenn man die künftigen Schulreferate jeweils mit 1,5 Stellen für Fachreferenten/Assistenten besetzt.

6 Studienreisen/Studienfahrten

Die LpB führte 1996 19 Studienreisen durch. Daneben wurden zwölf "Seminare" in Form von Studienfahrten angeboten. Die LpB hat die Teilnahmebeiträge bei Studienreisen 1996 erhöht; sie sollen nunmehr die Sachkosten abdecken. Daneben entstanden nach einer überschlägigen KLR des RH je Teilnehmer rd. 500 DM Personalkosten, die von der LpB zu tragen waren.

Der RH hat vorgeschlagen, die Studienreisen/Studienfahrten zu reduzieren und das schwerpunktmäßig mit Studienreisen betraute Referat "Partnerfragen" mit 1,5 Stellen aufzulösen; die sonstigen Aufgaben des Referats sollten anderen Bereichen zugewiesen werden. Die Personalkosten bei Studienreisen sollten durch Verzicht auf eine zweite Begleitperson vermindert werden.

7 Haus auf der Alb

7.1 Das 1992 nach umfangreichen Bauarbeiten eröffnete HadA in Bad Urach verfügt über eine Kapazität von 60 Betten. Die Bettenauslastung konnte auf 45 % mit rd. 8 300 Übernachtungen im Jahr 1996 gesteigert werden. Daneben nahmen noch 1 580 Ta

gesgäste an Veranstaltungen teil. Für den Betrieb der Tagungsstätte werden insgesamt rd. 18 Vollzeitkräfte eingesetzt, davon zwölf auf Stellen geführte Bedienstete und umgerechnet rd. sechs außerhalb der Stellenbewirtschaftung beschäftigte Vollzeitkräfte im Küchen- und Hauswirtschaftsbereich.

Nach einer vom RH erstellten KLR ergeben sich für einen Tag "Vollpension" im HadA Gesamtkosten von 277 DM je Teilnehmer. Davon entfallen 145 DM auf laufende Kosten und 132 DM auf kalkulatorischen Finanzierungs- und Abschreibungsaufwand für das Gebäude. Der relativ hohe kalkulatorische Aufwand ist in der denkmalgeschützten Bausubstanz begründet. Für ein typisches Wochenendseminar im HadA entstehen je Teilnehmer Kosten von 814 DM; bei einem Teilnahmebeitrag von 80 DM liegt der Kostendeckungsgrad unter 10 %.

Nach Ansicht des RH sind beim Betrieb des HadA in begrenztem Umfang Kostensenkungen möglich. Neben einer Verbesserung der Auslastung sollten zwei Vollzeitkräfte abgebaut werden.

7.2 Die LpB unterhielt bis 1996 zwei Fachbibliotheken in Stuttgart und Bad Urach (HadA). Die Bibliothek in Stuttgart wurde 1996 geschlossen; die Buchbestände sollen schrittweise nach Bad Urach verlegt werden. Im HadA bestehen räumliche Probleme, die Bestände der Stuttgarter Bibliothek unterzubringen.

Die Bibliothek im HadA wird von einer vollbeschäftigten Angestellten betreut. Im Jahr 1995 wurde die Bibliothek während der Arbeitszeit der Bibliothekarin von 1 915 Besuchern genutzt. Davon interessierten sich 1 002 für das Publikationsangebot der LpB; 525 Besucher nutzten das aufgelegte Zeitungs- und Zeitschriftenangebot. Nur 200 Personen und somit durchschnittlich eine Person je Arbeitstag liehen ein Buch aus oder nutzten Nachschlagewerke. Der RH hält den Personalaufwand in Relation zu den Nutzerzahlen für nicht vertretbar. Wenn die Bibliothek auch im Hinblick auf die angegliederte Publikationsausgabe und die Mediothek weiterbetrieben wird, sollte der Personaleinsatz halbiert werden.

8 Publikationen und Arbeitshilfen

8.1 Im Publikationsbereich legt die LpB Baden-Württemberg ihren Schwerpunkt auf Eigenpublikationen. Der Ankauf von Fremdpublikationen spielt - im Gegensatz zu anderen LpB - nur eine untergeordnete Rolle. Neben der Veröffentlichung zahlreicher

Einzelpublikationen gibt die LpB periodisch - als einzige LpB - drei Zeitschriften und zwei Buchreihen heraus. Der Bereich "Publikationen" wurde bei der Strukturreform der LpB 1991 durch Bildung einer eigenen Abteilung und von drei zusätzlichen Fachreferenten aufgewertet. Die Angebotspalette an Periodika hat sich seither nicht geändert. Dem organisatorischen Ausbau steht eine starke Senkung der Sachmittel gegenüber. Die Ausgaben für Druckerzeugnisse haben sich zwischen 1990 und 1996 von rd. 1,6 Mio. DM auf rd. 0,8 Mio. DM halbiert. Das StM hat in einer Stellungnahme zur Aufgabenabgrenzung zwischen der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) und LpB u.a. folgendes ausgeführt:

"Während die Bundeszentrale übergreifende Literatur zur Verfügung stellt..., greifen die Landeszentralen in ihrer Literatur schwerpunktmäßig landesspezifische Fragestellungen und didaktische Lücken auf..."

8.2 Die Auflagen der drei LpB-Zeitschriften wurden 1997 wegen Sachmittelkürzungen erheblich auf durchschnittlich 15 100 - 23 000 reduziert. Publikationen der BpB erreichen Auflagen von 0,5 Mio. - 1,4 Mio. Exemplaren. Die Produktkosten der drei LpB-Zeitschriften nach der Auflagenreduzierung sind aus Übersicht 6 zu ersehen.

Übersicht 6

Produktkosten der LpB-Zeitschriften

Produkt	Personal- kosten TDM	Sacharbeits- kosten TDM	Gesamtkosten TDM	Durchschnitt- liche Auflage	Kosten je Exemplar DM
Der Bürger im Staat	35,5	50,5	86,0	23.000	3,74
Politik und Unterricht	47,4	45,4	92,8	19 500	4,76
Deutschland und Europa	52,3 ¹⁾	35,7	88,0	15 100	5,83

¹Ohne Personalaufwand für Werkstattseminare

Die Heftpreise haben sich in Folge der Auflagenreduzierung deutlich erhöht. Vor allem bei der Reihe "Deutschland und Europa" erreichen sie einen hohen Betrag. Bei der Relation Personal- zu Sacharbeitskosten und den Kosten je Exemplar weist jeweils das Heft "Deutschland und Europa" die ungünstigsten Werte auf. Der für die Erarbeitung dieser Reihe erforderliche Mehraufwand wird dabei vom RH nicht in Zweifel gezogen.

Die BpB verfügt über ein umfangreiches Publikationsangebot; ihre Auflagenhöhen sprechen eindeutig für die Bereitstellung von Druckerzeugnissen durch die BpB. Reihen der LpB erscheinen nur vertretbar, soweit ein besonderes Landesinteresse daran besteht.

Die LpB hatte ab 1983 die Zeitschrift "Die deutsche Frage im Unterricht" herausgegeben. Nach der Wiedervereinigung ist die Reihe 1991 programmatisch geändert worden und firmiert seither unter dem Titel "Deutschland und Europa". Seit 1987 erscheinen in der Reihe zwei Heftkategorien, sog. Materialienhefte und Exkursionshefte. Die Exkursionshefte hatten ursprünglich den Zweck, Studienfahrten in die damalige DDR zu unterstützen. Heute behandeln die Exkursionshefte thematisch europäische Regionen, Städte und Flüsse. Die ursprüngliche Intention, Hilfsmittel für Studienfahrten bereitzustellen, ist in den Hintergrund getreten. Über behandelte Themen wie Berlin oder Wien liegt oft in ausreichendem Umfang Informationsmaterial von anderer Seite vor und schulische Exkursionen aus Baden-Württemberg etwa nach Flandern oder in die Lausitz dürften sich in Grenzen halten.

Angesichts rückläufiger Sachmittel für Publikationen hält der RH die Begrenzung auf zwei Zeitschriften für die sachgerechtere Lösung als die vorgenommenen Auflagenreduzierungen. Der RH hat deshalb die Einstellung der Zeitschrift "Deutschland und Europa" vorgeschlagen; die dafür eingesetzten 1,25 Stellen könnten entfallen.

8.3 Die LpB gibt neben Einzelpublikationen zwei Buchreihen heraus. In der 1975 begonnenen Reihe "Schriften zur politischen Landeskunde" liegen inzwischen 25 Bände vor. Sie stellt damit ein eindrucksvolles Werk der politischen Landeskunde dar. In der "Didaktischen Reihe" sind seit 1987 insgesamt 18 Bände erschienen. Sie wendet sich an ein bundesweites Fachpublikum. Die Kosten der Buchreihen sind in Übersicht 7 dargestellt.

Übersicht 7

Produktkosten der LpB-Buchreihen

Produkt	Personal- kosten TDM	Sacharbeits- kosten TDM	Gesamtkosten TDM	Auflage der LpB	Kosten je Exemplar DM
Schriften zur politischen Landeskunde	30,8	63,2	94,0	5 000	18,80
Didaktische Reihe	36,4 ¹⁾	14,4	50,8	2 000	25,40

¹Ohne Personalkosten der Verwaltungskraft

Beide Buchreihen werden von kommerziellen Verlagen verlegt. Die LpB kauft den Verlagen eine bestimmte Stückzahl ab. Die "Didaktische Reihe" wurde 1993 von einem hessischen Verlag übernommen. Insbesondere durch den Ankauf größerer Stückzahlen durch andere LpB bewegt sich die Gesamtauflage durchschnittlich zwischen 6 000 und 7 000 Exemplaren. Die LpB ist bei der landeskundlichen Reihe trotz bestehender Nachfrage aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, vom Verlag relativ preiswert angebotene höhere Stückzahlen abzunehmen. Die Bücher werden regelmäßig unentgeltlich an Interessenten aus Baden-Württemberg abgegeben.

Für den RH stellt sich angesichts der hohen Kosten für die "Didaktische Reihe" die Frage, ob die LpB sie fortführen sollte. Die Reihe wendet sich an ein bundesweites Fachpublikum. Andere LpB können sich im Einzelfall auf einen erheblich kostengünstigeren Ankauf für rd. 7 DM je Exemplar beschränken, während der LpB Baden-Württemberg daneben hohe Personalkosten entstehen. Eine Einstellung der "Didaktischen Reihe" würde ein Referat mit 1,5 Stellen entbehrlich machen.

8.4 Die LpB Baden-Württemberg nimmt auch bei der Erstellung von Arbeitshilfen wie der "Bildkartei" oder dem "Zauberwürfel" im Bundesvergleich eine Vorreiterrolle ein. Die Nachfrage nach den Arbeitshilfen ist teilweise gering. So wurden je Jahr vom "Baden-Württemberg-Puzzle" 7 % und von der "Bildkartei" 13 % der Auflage abgegeben. Bei nachgefragten Produkten wie dem "Weltpuzzle" wurde die Auflage bei Nachdrucken aus Kostengründen unter den erwarteten Absatzmöglichkeiten festgelegt. Die Kostendeckungsgrade der Arbeitshilfen lagen zwischen 23 % und 56 %.

Nach Auffassung des RH sollten neue Projekte nur angegangen werden, wenn ein Gesamtumsatz innerhalb von maximal drei Jahren zu erwarten ist. Werbemaßnahmen und die Neuauflage nachgefragter Arbeitshilfen müssen Vorrang vor der Erarbeitung neuer

Produkte haben. Die KLR sollte als Hilfsmittel für eine Kostenschätzung und die Preisgestaltung herangezogen werden. Die Kostendeckungsgrade könnten bei einzelnen Arbeitshilfen in Abhängigkeit von der Marktlage erhöht werden.

Die LpB will die Kostendeckungsgrade durch ein neues Marketing- und Vertriebskonzept weiter erhöhen und die KLR bei der Kostenschätzung und Preisgestaltung anwenden.

9 Kosten- und Leistungsrechnung

Der RH hat mit einer vereinfachten KLR beispielhaft den Zuschußbedarf einiger LpB-Produkte grob ermittelt. Er kam dabei zu dem in Übersicht 8 zusammengefaßten Ergebnis.

Übersicht 8

Zuschußbedarf verschiedener LpB-Produkte

Produkt	Zuschußbedarf je Teilnehmer/Exemplar DM
Tagesveranstaltung	117
Wochenendseminar	308
Wochenendseminar im HadA	734
Studienreise (Personalkosten)	504
Landeskundliche Reihe	19
Zeitschrift Deutschland und Europa	6
Zauberwürfel	88
Bildkartei	169

Über die Gesamtkosten und den Zuschußbedarf einzelner Produkte unter Einbeziehung der Personalkosten lagen der LpB bislang keine Zahlen vor. Mit einer KLR können diese Werte ermittelt werden. Vorkalkulationen im Sinne einer KLR könnten der LpB wichtige Anhaltspunkte für eine effiziente Planung ihrer Arbeit liefern.

10 Stellungnahme der Landeszentrale für politische Bildung und ihres Kuratoriums

10.1 Die LpB will eine Reihe von Anregungen des RH aufgreifen, spricht sich jedoch gegen die strukturellen Vorschläge des RH aus. Sie weist darauf hin, daß meßbare Daten wie Veranstaltungszahlen und Produktkosten nur einen Parameter für die Bewertung von Bildungsarbeit darstellten. Insoweit sei die bei der anstehenden Budgetierung einzuführende KLR geeignet, die vorhandenen Mittel effizient einzusetzen. Letztlich sei aber die Qualität der Arbeit das entscheidende Kriterium; der Erfolg von Bildungsarbeit sei aber nicht ohne weiteres meßbar. Durch die Strukturreform 1990/1991 sei die Qualität der Arbeit gesteigert worden, eine Steigerung der Quantität habe bei Veranstaltungen nicht im Vordergrund gestanden. Die LpB will die Vorschläge des RH zur Erhöhung des Kostendeckungsgrads prüfen. Mit einem Teilnahmebeitrag von 100 DM für ein Wochenendseminar sei aber bereits ein hoher Wert erreicht. Gegen die strukturellen Vorschläge des RH hat die LpB folgende Einwände:

- Das Referat "Ökologie" könne nicht aufgelöst werden, es sei für die Verbindung der Ökologie mit anderen Feldern der Politik wichtig. Andere Institutionen wie auch die Umweltakademie hielten den "Anforderungen an gesicherte Überparteilichkeit und weltanschauliche Neutralität" in der Regel nicht stand.
- Die Außenstellen sollten nicht aufgegeben, sondern eher gestärkt werden. Sie seien als regionale Ansprechpartner auch im Bereich der Erwachsenenbildung unverzichtbar. Ohne sie könnten andere Bildungsträger eine entsprechende Versorgung der Bevölkerung nicht sicherstellen. Die LpB wolle jedoch die Angebote für die Schulen ausweiten.
- Die LpB hält Großprojekte in der politischen Bildung für notwendig, sie will aber vergleichbare Maßnahmen künftig in bescheidenerem Umfang durchführen und dabei die Überlegungen des RH einbeziehen.
- Für die LpB zählen politische Studienreisen zur intensivsten Form der politischen Bildung. Ihre Anzahl solle jedoch tendenziell verringert und bei kleineren Reisegruppen auf eine zweite Begleitperson verzichtet werden. Das bisher schwerpunktmäßig für Studienreisen zuständige Referat "Partnerfragen" wurde mit anderen Aufgaben betraut. Die dort bislang für den Referenten angefallenen Kosten sollen nun auf die Reiseteilnehmer umgelegt werden.
- Die Einstellung der Zeitschrift "Deutschland und Europa" und der "Didaktischen Reihe" sowie die Auflösung der jeweiligen Referate hält die LpB nicht für sinnvoll. Die Zeitschrift sei auf den Einsatz im Unterricht ausgerichtet und mit ihrem fächerverbindenden Ansatz konkurrenzlos. Die "Didaktische Reihe" leiste einen unverzichtbaren Beitrag für die didaktische Diskussion.

- Die LpB bemühe sich, das HadA noch stärker auszulasten. Für eine Personalreduzierung gebe es - auch in der Bibliothek - wenig Spielraum.

10.2 Das Kuratorium der LpB will mit dieser ihre künftige Arbeit auf der Basis des Berichts des RH gründlich erörtern. Es weist darauf hin, daß Kreativität, Innovation und kalkulierte Risikobereitschaft für die Qualität ihrer Arbeit entscheidend seien, von Routine allein könne die LpB nicht leben. Das Kuratorium spricht sich wegen der Bedeutung der politischen Bildung für die demokratische Kultur dagegen aus, in diesem Bereich außerordentliche Einsparungen vorzunehmen.

11 Schlußbemerkung

Die LpB hat bundesweit einen guten Ruf, die Qualität ihrer Arbeit wird anerkannt. Mit seinem Beitrag stellt der RH dies nicht in Frage, sondern will angesichts der unausgewogenen Entwicklung der Personal- und Sachausgaben und den teilweise hohen Kosten einzelner Projekte aufzeigen, an welchen Stellen seines Erachtens bei der LpB Einsparungen möglich sind. Ob solche Einsparungen den damit verbundenen Wegfall von bisherigen Leistungen rechtfertigen und wofür Einsparungen anschließend verwendet werden, ist letztlich eine politische Entscheidung. Diese kann und will der RH nicht selbst treffen, sondern dafür nur Grundlagen liefern.